

# Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 267.

Hirschberg, Mittwoch, den 15. November

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 14. November. (Politische Uebersicht.)  
Die officiellen und officiösen Organe haben wiederholt betont, daß die Regierung in dem Kampf zwischen den Liberalen und Deutschconservativen resp. Agrariern neutral bleiben wolle, und daß sie in der Fortsetzung ihrer conservativen Reformpolitik auf die Unterstützung aller conservativen und liberalen Parteien rechne. Letztere fordern auch von der Regierung nichts als Neutralität bei den Wahlen und beklagen sich nur darüber, daß, wenn auch nicht die Staatsregierung, so doch die Regierungsorgane in den Provinzen vielfach ihren Einfluß zu Gunsten der Deutschconservativen und agrarischen Agitation geltend machen. Man kann auch dazu schweigen, wenn conservative Landräthe in künstlerischer Scheidung zwischen officieller und privater Thätigkeit, sei es offen, sei es unter der Hand, selbst gegen die gemäßigten Candidaten agitiren. Wenn aber den officiellen Kreisblättern beispielsweise die agrarischen Flugblätter, welche die größten Schmähungen und Verleumdungen gegen die liberalen Parteien enthalten, beigelegt werden und auf diese Weise den Stempel der Staatsregierung erhalten, so steht dies mit der verkündeten Neutralität der Regierung in scharfem Widerspruch. Die liberale Partei, welche die Reformbestrebungen des Ministers des Innern seit Jahren unterstützt hat, verlangt wahrlich nicht zu viel, wenn sie fordert, daß die Kreisblätter nicht zur Verleumdung und Verunglimpfung der Liberalen gebraucht werden. Der Mißstand erhöht sich noch, wenn in den den Kreisblättern beigelegten Flugblättern zugleich die Integrität der Reichsregierung verdächtigt wird, wie dies beispielsweise in einem Flugblatte der Agrarier geschieht, welches die in den ausführlichen Verhandlungen des Reichstages vollständig widerlegten Verdächtigungen in Bezug auf den Ankauf von Prioritäten für den Invalidenfond im Vertrauen auf den Unverstand der Leser aufs Neue hervorzieht. Wohin soll es führen, wenn die Organe der Regierung sich zur Verbreitung der Angriffe gegen die Integrität der Reichsverwaltung hergeben? Auf diese Weise bildet sich innerhalb der liberalen Partei allmählig eine Bestimmung, um nicht zu sagen Erbitterung, welche auch der Regierung nicht angenehm sein kann, zumal die Erfahrung lehrt, daß alle diese Lügen und Verleumdungen kurze Beine haben und zur Vermehrung der conservativen Partei nicht beitragen. — Die französischen Ultramontanen werden immer kühner und scheinen durch ihr Auftreten beweisen zu wollen, daß sie sich gewaltig sicher fühlen. Ein Wort, welches ein Pariser Correspondent der „Köln. Zeitung“ dem Staatschef Marshall Mac Mahon in den Mund legt und welches lautet: „Hier hat gesagt: Die Republik muß conservativ sein oder sie hat keinen Bestand. Ich sage: Die Republik muß katholisch sein oder sie hat keinen Bestand“ — verrieth mit hinreichender Deutlichkeit, welche Marschroute der Ultra-

montanismus die Regierung am liebsten einschlagen sähe, um sie gänzlich seinen Zwecken dienlich zu machen. Die besonnenen, verfassungstreuen Fractionen werden ihr unausgesetztes Augenmerk auf die Schlangenwindungen einer vom Vatican aus inspirirten Tactik zu richten haben, um das Staatsschiff sicher an allen parlamentarischen Untiefen vorbeizusteuern. — An Stelle Antonelli's ist, wie bereits gemeldet, der bisherige Pro-Nuntius in Madrid, Cardinal Simeoni, zum Staatssecretär ernannt worden. Giovanni Simeoni ist am 27. December 1816 zu Vagllani geboren und am 17. September 1876 zum Cardinal ernannt, nachdem er am 15. März desselben Jahres als Cardinal in petto reservirt worden war. Da Antonelli neben den Functionen des Staatssecretariats auch diejenigen eines Praefecten der apostolischen Paläste versah, muß dem verstorbenen Cardinal noch ein weiterer Nachfolger bestellt werden. Wie der „Univ.ers“ meldet, nimmt der gegenwärtige päpstliche Majordomus, Ricci-Baracciani, vorläufig die bezüglichen Obliegenheiten wahr, welche, nach dem kirchlichen Blatte, die Wichtigkeit eines besonderen Ministeriums haben. — Spaniens Regierung hat ihre bezüglich Cubas geübte Politik gegen Angriffe Seitens der parlamentarischen Körperschaften und gleichzeitig die constitutionelle Einheit des Landes gegen die täglich unverhüllbar auftretenden Sonderbestrebungen der baskischen Provinzen zu vertheidigen. Den baskischen Deputirten gehen Aufforderungen zu, ihre Abgeordnetenmandate niederzulegen, und aus Vittoria meldet man, daß General Roma durch eine Proclamation den Basken die unverzügliche Auslieferung aller Kriegs- und Jagdwaffen anbefohlen hat. An dem hochgradigen Grafen der Sachlage daselbst dürfte sonach wohl nicht mehr gezweifelt werden können. Neue Truppen sendungen nach Cuba stehen bevor. — Noch immer liegt ein sicheres Resultat über den Ausfall der Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten nicht vor. Beide Parteien schreiben sich den Sieg zu und befehlen sich in der ärgsten Weise. Zu welchen Mitteln man greift, um den Gegnern es vor der Hand unmöglich zu machen, das wichtige Wahlresultat zu erfahren, zeigt ein Fall in Florida, wo der Specialzug, welcher von der Hauptstadt Tallahasse nach Chattahoochee River abgefandt war, um die Wahlberichte aus den westlichen Counties zu holen, wenige Meilen von Tallahasse durch Aufreißen der Schienen umgeworfen wurde. Der Wahlkampf wird in diesem Staate mit solcher Erbitterung geführt, daß neun Compagnien und eine Batterie von Süd-Carolina zur Verstärkung der dortigen Truppen beordert wurden und noch weitere fünf Compagnien marschbereit sind; die Truppenmacht untersteht selbstverständlich republicanischen Führern. Sollte nun bis zum 6. December einer oder der andere Wahlmann durch die in Amerika so beliebten „Sandjäger“ nicht bezwungen werden können



mit seiner Stimme die Waage zu Gunsten eines der beiden Präsidentschaftscandidaten sinken zu machen, so wird schließlich das Repräsentantenhaus die Entscheidung zwischen beiden zu treffen haben. Denn in dem betreffenden Paragraphen der Bundesverfassung heißt es, daß der Präsident des Senats an dem festgesetzten Tage in Gegenwart des Senats und des Hauses der Repräsentanten alle Wahlberichte eröffnen soll, worauf dann die Stimmen gezählt werden. „Diejenige Person, welche die größere Zahl von Stimmen besitzt, soll, wenn solche Zahl die Mehrheit der ganzen Zahl bestellter Wähler ist, Präsident werden. Wenn aber mehr als einer da ist, der eine solche Mehrheit und eine gleiche Stimmenzahl haben sollte, so soll das Haus der Repräsentanten unmittelbar darauf einen davon durch Struttinium zum Präsidenten wählen.“ Dieser Fall könnte möglicher Weise diesmal eintreten.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Das Tagesgespräch bildet nach wie vor die Ansprache, welche Kaiser Alexander beim Empfange des Adels und der Stadtvertretung in Moskau gehalten hat. Es ist eine große, gewichtige Kundgebung, deren Bedeutung sich dadurch noch steigert, daß sie unwillkürlich als eine prompte Antwort auf Lord Beaconsfield's Äußerung aufgefaßt wird. Bei dem Lord-Mayors-Bankett erging sich der englische Premierminister zuletzt in einem stark kriegerischen Tone, der um so mehr auffallen mußte, als gerade England den Zusammentritt einer Konferenz angeregt hat und betreibt, um die türkische Angelegenheit womöglich im allgemeinen Elaverständnisse zu einem friedlichen Austrage zu bringen und man nicht unter Säbelraseln und unter der Betonung der Kriegsperspektive diplomatische Verhandlungen einzuleiten pflegt. Auf diese Provocation hat Lord Beaconsfield eine klare, nicht mißzuverstehende Antwort erhalten und zwar nicht von einem russischen Minister, sondern von dem russischen Kaiser selber, dessen Reden doch noch ein ganz anderes Gewicht haben, als die Auslassungen eines englischen Cabinetsmitgliedes, welches jeden Tag zurücktreten kann. Es ist unnötig, noch weiter auszuführen, wie gespannt die Situation sein muß, wenn vor der zu erwartenden Konferenz zwei Großmächte sich in dieser Weise für den Krieg engagiren. Inadeß braucht darum noch nicht alle Hoffnung auf eine friedliche Lösung ausgegeben zu werden. Selbst in England hat gerade der Kriegspausen in der Bankettrede keinen rechten Beifall gefunden; auch die Anhänger des Ministeriums sind nicht geneigt, ihn zu verteidigen und man bedauert, daß Lord Beaconsfield sich durch einen rhetorischen Schwung habe dazu hinreißen lassen, Dinge zu sagen, die im Auslande — und mit Recht — als Kriegsdrohung aufgefaßt werden möchten. Vielleicht, daß die wichtige Entgegnung, die ihm zu Theil geworden, abklärend auf die Stimmung wirkt und man allerseits um so mehr die diplomatische Arbeit mit dem Entschlusse forstsetzt, dem Kriege womöglich vorzubeugen.

Ueber die Serben hat sich der Kaiser sehr mißbilligend ausgesprochen. Die betreffenden Worte des Kaisers lauten: „Die Montenegriner zeigten sich in diesem ungleichen Kampfe wie immer als wahre Helden. Von den Serben kann man leider nicht dasselbe sagen, trotz der Anwesenheit unserer Freiwilligen in den serbischen Reihen, von welchen Viele für die slavische Sache ihr Blut vergossen haben.“ Es ist leicht erklärlich, daß dieses Urtheil in Serbien einen vernichtenden Eindruck gemacht hat.

In Wien wird lediglich das Zustandekommen einer Vorconferenz, in welcher die Grundlagen für eine Konferenz vorberathen werden sollen, für wahrscheinlich gehalten, dagegen das Scheitern der eigentlichen Konferenz befürchtet.

Zum Verbot der Pferde-, Hafer- und Heuexporte aus Rußland schreibt der Posener Correspondent der „Post“ unterm 12. November: „Obgleich die vor einigen Tagen gemachte Mittheilung, daß aus dem Königreich Polen und Rußland die Pferdeexporte verboten ist, von vielen Seiten dementirt worden, so ist es dennoch Thatsache, daß ein solches Verbot in Rußland bereits seit 8 Tagen in Kraft getreten ist. Mehrere Personen, die gestern die polnische Grenze (Stupce) passirten und heute, den 12. Nov., hieher zurückgekehrt sind, geben uns darüber Folgendes an: „An der polnischen Grenze angelangt, um in Polen angekaufte Pferde nach Polen herüberzubringen, wurde uns dies von dem russischen Grenzhauptmann nicht gestattet und uns mitgetheilt, daß ein Pferdeausfuhrverbot in Kraft ist und die Pferde nicht die Grenze passiren dürften. Ferner wurde uns ein Ufraz vorgelegt, wonach die Hafer- und Heuexporte vom 1./13. November aus Rußland und Polen, also von morgen ab, ebenfalls verboten ist. Viele Deutsche, die in Polen Besitzungen haben, schaffen seit den letzten Tagen ihre Hafer- und Heubestände über die preussische Grenze, um ihr Product in Preußen gut verwerthen zu können.“

In Armenien werden, wie die „Pol. Corr.“ mittheilt, die türkischen Rüstungen in eifriger Weise betrieben. Die Kurden werden mit großer Strenge rekrutirt. Türkisch-Armenien soll 20 Bataillone Nizams stellen, was ein von der Pforte selten verlangtes und auch schwer aufzutreibendes Contingent ist. Zum Troste und zur Aufmunterung der Kurden muß ihnen versprochen werden, daß sie nicht nach der europäischen Türkei geschickt werden sollen. Die Armee, welche in Erzerum zusammengezogen wird, soll aus achtzig Bataillonen Infanterie, zwanzig Batterien, sechszehn Escadronen und einem irregulären Corps in der heilläufigen Stärke von 10,000 Mann bestehen. Sodann rechnet man auf Freiwillige aus dem Trans-Kaukasus selbst. Im Hafen von Sinope sammelt sich eine ansehnliche Flotte, welche nächstens eine größere Mission in das schwarze Meer erhalten soll. Man erwartet dort Sobart Pascha, welcher den Oberbefehl über die gesammte türkische Flotte übernehmen soll. Es treffen auch zahlreiche englische Marineofficiere und Maschinenisten in Sinope ein. Die Pforte scheint den Fähigkeiten der türkischen Marineofficiere wenig zu trauen und besetzt aus Vorzicht alle wichtigeren Posten auf der Flotte mit tüchtigen Engländern. Dagegen werden die türkischen Marineofficiere theils zur Landarmee versetzt, theils zu den Ufer-Batterien commandirt. Auch aus dem Adinex Vilajet wird über große Rüstungen berichtet. Die ottomanische Regierung verlangt die Stellung von 20 Bataillonen Nizams, 12 Bataillonen Rekbis und 8 Labors Paschibozuks. Das Vilajet ist groß, seine Bevölkerung überwiegend mohamedanisch und dennoch ist diese Forderung als eine überspannte zu bezeichnen, namentlich, wenn man berücksichtigt, daß seit acht Monaten die Ansprüche an Blut, die an dieses Vilajet gestellt worden, bereits sehr erheblich gewesen sind.

Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet neue türkische Gewaltthaten in Bulgarien.

In Ragusa eingelangte Nachricht zu Folge, haben sich die Insurgenten der Herzegowina nach der Suttorina begeben, um innerhalb der Demarcationslinie zu stehen. Sämmtliche Insurgentenführer sind zu einer Berathung nach Cetinje berufen worden. Weiter sind noch folgende Nachrichten eingegangen:

Wien, 13. November. Ueber die militärischen Maßnahmen der Pforte wird der „Politischen Correspondenz“ aus Constantinopel gemeldet: Bei Erzerum wird eine Armee von 120,000 Mann concentrirt. Ein zweites Lager wird in Schumla errichtet, wozu die bei Nisch stehenden Corps, sowie 15,000 Mann von der Armee Derwish Pascha's dirigirt werden. Die täglich von den Armeecorps in Yemen, Damascus und Aleppo hier eintreffenden Bataillone werden sofort nach Schumla befördert. Die türkische Panzerflotte wird in vier Geschwader getheilt, wovon eines im Bosporus bleibt, ein zweites unter Sobart Pascha im schwarzen Meere, zwei weitere im Mittelmeere kreuzen sollen.

Wien, 13. November. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt, daß die Schwierigkeiten bezüglich der Feststellung der Demarcationslinie nunmehr beseitigt seien; Rußland habe seine Forderung, daß die Linie hinter die von den türkischen Truppen besetzt gehaltenen Positionen zurückverlegt und namentlich Alexina's von den Türken geräumt werde, fallen lassen.

Constantinopel, 13. Nov. Die Journale melden, daß die Pforte beschlossen habe, sich Betreffs der Konferenz nicht eher auszusprechen, als bis die zu verhandelnden Punkte genau bekannt seien.

Bera, 13. Nov. Die türkische Panzerflotte hat ihren Ankerplatz am goldenen Horn verlassen und ist in den Buchten des nördlichen Bosporus vor Anker gegangen. Mehrere englische Marineofficiere sind hier eingetroffen.

Durch das zuletzt eingegangene, am Schlusse des Blattes abgedruckte Telegramm ist die Situation bedeutend verschlimmert worden.

Berlin, 13. November. (Vermisches.) Wie verlautet, ist der Termin für die Rückkehr des Reichstanzlers Fürsten von Bismarck nach Berlin noch immer nicht fest bestimmt. Man erwartet hier den Reichstanzler gegen den 20. November. — Die Fortschrittspartei wird, wie ein ihr angehöriger Correspondent der „Pol. Ztg.“ meldet, den Antrag auf Gewährung von Vätern an die Reichstagsabgeordneten auch in dieser Session einbringen. Unmittelbar vor den Neuwahlen macht sich der Väternmangel diesmal besonders fühlbar. Eine Reihe von Wahlkreisen gelangt in Folge der beschränkten Zahl von Candidaten nicht zu entsprechender Vertretung. Nur den Socialdemokraten verursacht der Väternmangel keinen Schaden. Gegen die Vortheile der Benutzung der Eisenbahnfreikarte zu Agitationsreisen fallen für die Abgeordneten dieser Richtung die Aufenthaltskosten in Berlin für die wenigen Tage, an denen sie überhaupt den Sitzungen des Reichstages beizuwohnen pflegen, nicht in das Gewicht. Ausficht auf Erfolg hat der Väternantrag auch jetzt nicht. Das kann aber nicht hindern, ihn so oft wieder einzubringen, bis das Verlangen der Reichsvertretung erfüllt wird. — Am Sonntag ist im



großen Saale des Prinzessinnen-Palais ein Bazar zum Besten der Lehrerinnen-Pensions-Anstalt eröffnet worden. Der Bazar steht unter der besonderen Protection der Frau Kronprinzessin. Die Ausschmückung des Saales ist unter der oberen Leitung des königl. Bau-Inspectors Kühn von dem Decorateur Schroeder geschmackvoll ausgeführt worden. Der Bazar ist mit Geschenken überreich versehen worden: so mit Hüften des Kaisers, des Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin, mit Zeichnungen von Genz, Hopfgarten, Paul Mayerheim, Gläse, A. v. Werner, den beiden Graef u. A., mit Delgemälden, Skizzen u. s. w. Die Preise sind in Anbetracht des Zweckes nicht hoch. In einem Zimmer ist ein Tisch für Glücksspiele, in einem andern ein Buffet aufgestellt. — Ueber die Sibiriensfahrt des berühmten Verfassers des „Thierlebens“, Dr. Brehm, erfährt die „Berl. Montags-Ztg.“ aus directer Quelle folgende interessante Notizen. Die Reisenden haben ihre Forschungsreise in erwünschter Weise beendet und ruben augenblicklich in St. Petersburg von den großen Anstrengungen derselben aus. Das letzte Ziel der Tour — das nördliche Eismeer, haben die kühnen Forscher allerdings nicht zu erreichen vermocht, da der Hunger sie zur Rückkehr zwang. Unter den Rennthierherden war der Milzbrand ausgebrochen, und die Reisenden waren genöthigt, über mächtige Hügel der verwesenden Thiercadaver den Weg zu suchen. Dichte Mücken- und Mädenschwärme erfüllten die Luft, verderbendrohend, da eine Anzahl derselben von der giftigen Mahlzeit aufflog, die ihnen jene milzbrandigen Rennthierkörper darboten. Einer der eingeborenen Führer erlag denn auch den tödtlichen Stichen dieser Insecten und die Reisenden wurden gezwungen, auch einen nicht unbedeutenden Theil des Gepäcks selbst zu tragen. In St. Petersburg wurde Brehm nebst seinen Begleitern in auszeichnender Weise aufgenommen und ersucht, dort, sowie in Moskau eine Reihe von Vorträgen zu halten. Ehe Dr. Brehm dieser ehrenvollen Aufforderung Folge leistet, wird er jedoch wahrscheinlich für einige Wochen hierher in die Heimath kommen und erst nach dieser bringend nötigen Erholungspause in Begleitung seiner Gattin nach Rußland zurückkehren. — Gegenwärtig ist Anordnung getroffen worden, daß die Ortsbehörden in den von ihnen den vorgelegten Berichten zu erstattenden Vierteljahrsberichten sich künftig auch über die Lage der Industrie äußern und ins Besondere hervorheben, wenn Einschränkungen des Betriebes Statt gefunden haben. — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Ueber die Ermordung des kaiserl. Vice-Consuls v. Graevenig in Baylandu (Uruguay) sind seiner Zeit nähere Mittheilungen gebracht worden. Namentlich ist auch erwähnt, daß der Mörder Diego Benitez standrechtlich erschossen ist. Jetzt wird aus Buenos Aires weiter mitgetheilt, daß der Gouverneur der Republik Uruguay, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, angeordnet hat, daß Letzterem auf dem Kirchhofe von Baylandu auf Staatskosten ein Denkmal errichtet werde, für dessen Erhaltung die Behörden Sorge tragen sollen.“ — Ein Mann von dem sehr viel gesprochen worden ist, sogar das Allerschlimmste — daß er gar nicht existire, wird jetzt von dem „Reichs-Anzeiger“ wenn auch nicht als verlorener, so doch als davongelaufener Mann ausgeläutet. In Nr. 264 des „Reichs-Anz.“ wird unter mehreren Reservisten und Landwehrmännern, welche ohne Erlaubnis ausgewandert sind, vom Kreisgericht in Stolpe durch öffentliche Vorladung verfolgt: „Der Landwehrmann Wilhelm Jacob Kutsche aus Schönwalde, geboren am 24. Januar 1847.“ Kutsche, Kutsche, sagt die „Staatsbögsta.“ wo gehst Du in Zukunft „in Busch herumzutrauchen?“ Ist das ein Benehmen für eine so historische Persönlichkeit? — Der amerikanische Import in Deutschland nimmt allmählig große Verhältnisse an und zwar nicht nur in Naturproducten, sondern auch in industriellen Erzeugnissen. Unter den ersteren befinden sich in neuerer Zeit verschiedene Sendungen americanischer Preibeheren, welche dort bekanntlich cultivirt werden und die Größe von Kirichen erlangen.

Posen, 13. November. Vor einigen Tagen feierte ein kath. Kreisrichter unserer Provinz seine Hochzeit und begab sich nach der Hochzeitfeier, die in einem benachbarten Kreise auf einem Rittergute Statt gefunden, nach seinem Wohnorte zurück. Dort wurde ihm die angenehme Nachricht zu Theil, daß aus Rom ein Schreiben für ihn eingetroffen sei und zwar überraschte ihn mit dieser Nachricht — der Staatsanwalt. Die Sache hing nämlich folgendermaßen zusammen: Bekanntlich waren auf Requisition der Oberstaatsanwaltschaft die Postämter in der Provinz Posen von den Oberpostdirectoren angevisiten worden, auf Briefe, die aus Rom mit der nach einer Facsimile zu erkennenden Handschrift des Grafen Ledochowski ankämen, zu achten und dieselben an die zuständigen Staatsanwaltschaften abzuliefern. Während nun der Kreisrichter zur Hochzeitfeier verreist war, traf auf dem Postamte seines Ortes ein Schreiben ein, welches der aufmerksame Postbeamte sofort anhielt und der Staatsanwaltschaft übergab, da die Adresse offenbar vom Grafen Ledochowski geschrieben war. Der Kreisrichter wurde nun vom Staatsanwalt freundlichst ersucht,

den Brief aus Rom in seiner Gegenwart zu öffnen und ergab sich aus demselben, daß der Papst dem Kreisrichter zu dessen Hochzeit seinen Segen sandte und daß Graf Ledochowski die Adresse zu dem Briefe geschrieben hatte. Nachdem auf diese Weise der päpstliche Segen durch die Hände des Staatsanwaltes richtig an seine Adresse gelangt war, wurde der verdächtige Brief natürlich sofort dem Kreisrichter ausgehändigt.

Villau, 12. November. Die am frischen Gaff belegene Ortschaft Rosenburg ist dieser Tage durch einen großen Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt worden. Acht Fischer saßen Abends auf das Gaff hinaus, um ihre ausgelegten Netze einzuholen. Am nächsten Morgen fand man die Kähne gekentert auf dem Gaff treiben, ihre acht Insassen haben sämmtlich in den Fluthen den Tod erlitten. Von ihren Leichen ist noch keine Spur gefunden.

Stendal, 11. November. Hier ist mit Ausnahme von zwei Mitgliedern die ganze jüdische Gemeinde, darunter drei Vorsteher, aus der Synagogengemeinschaft ausgetreten, um eine Trennung des Verbandes herbeizuführen und dann sofort eine neue Gemeinde zu bilden.

Bochum, 10. November. Der hiesige römisch-katholische Pfarrer Cramer hat aus Anlaß des den Katholiken daselbst eingeräumten Mitgebrauchs der Marienkirche erklärt, daß diese Kirche für den Gottesdienst der römischen Katholiken nicht mehr zu benutzen sei und daß ihm mit der Kirche ein Stück von seinem Herzen gerissen würde. Herr Cramer ist nach der „Dortm. Ztg.“ derselbe Pfarrer, der während des vatikanischen Concils Abends in der Gesellschaft, wie er ein Glas Wein getrunken hatte, erklärt hat: „Wenn der Papst unfehlbar wird, dann werde ich lutherisch!“

Leipzig, 10. Nov. Unsere Universität hat einen schweren Verlust erlitten, in die Reihe der vielen hervorragenden Lehrkräfte und der wissenschaftlichen Berühmtheiten, deren sie sich erfreuten, ist eine Lücke gerissen, die nicht so leicht völlig ausgefüllt werden dürfte: Friedrich Rietschl, eine der Korympden unter deutschen Philosophen, ist in der Nacht vom 8. zum 9. November im 71. Lebensjahre verschieden. Was der Universität Leipzig, welcher Rietschl seit 1865 angehörte, der Glanz eines gefeierten Namens, was ihr seine lebendige, anregende und gründlich bildende Lehrthätigkeit, sowie seine ebenso verdienstvolle Wirksamkeit als Leiter akademischer Seminarien gewesen ist, das bezeugen die Hunderte und aber Hunderte von Studirenden, die eifrig und ausdauernd seine Collegien besuchten. Wie hoch Rietschl's Ansehen als philologischer Lehrer und Bildner selbst im fernem Auslande stand, davon war ein nicht bloß für ihn selbst, sondern auch für die Universität ehrenvoller auszeichnender Beweis: das von der kaiserlich russischen Regierung hier begründete und unter Rietschl's Leitung gestellte Seminar für russische Studenten der Philologie.

München, 10. November. Nach brieflicher Mittheilung, welche die „Allg. Ztg.“ aus Würzburg erhielt, ist die Landtagswahl daselbst noch günstiger für die liberale Partei ausgefallen, als schon das mitgetheilte Telegramm gemeldet hatte, denn nachdem ein District, in welchem eine wiederholte Wahl erforderlich war, gleichfalls im liberalen Sinne gewählt hat, sind 61 Liberale und nur 19 ultramontane Wahlmänner gewählt worden. Im größten Theile der Bevölkerung Würzburgs hat das Wahlergebnis, dem genannten Blatte zu Folge, Jubel hervorgerufen.

Wetz, 9. Novbr. In den letzten Tagen wurden hier und in den benachbarten größeren Orten die Herbst-Controllersammlungen abgehalten. Während in den ersten Jahren der Annexion selbstverständlich nur altdeutsche Reservisten bei diesen Versammlungen erschienen, hat sich, der „Carlsruher Zeitung“ zu Folge, das Verhältniß bereits in der Weise geändert, daß ungefähr ein Viertel der erschienenen Reservisten der einheimischen Bevölkerung angehört. Die kürzlich aus ihren deutschen Garnisonen entlassenen Reservisten zogen meist in Uniform und deutsche Kieder Jugend in ihre Dörfer ein, ein greller Gegensatz zu den Schilderungen französischer Blätter, welche nicht genug über die verübene Stimmung der lothringischen Soldaten zu berichten wissen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. November. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses vertheidigte der Minister des Innern den Statthalter von Dalmatien, Frh'n v. Rodich, gegen mehrere ihm gemachte Vorwürfe und hob hierbei die vielfachen Verdienste hervor, welche sich derselbe um den Staat erworben habe. Der Minister erklärte, man dürfe Rodich keinen Vorwurf daraus machen, daß er als Slave slavische Gefinnungen hege; er, der Minister, könne nicht im Entferntesten der Behauptung Glauben schenken, daß der Statthalter ein Mitglied der Dmlabina sei.

Italien. Rom, 13. November. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten der engeren Wahlen sind bei denselben 113 Candidaten der Fortschrittspartei und 127 Candidaten der gemäßigten Partei gewählt worden. Unter den Gewählten befinden sich u. A.: Garibaldi, Depretis, Brin, Lanza, Crispi, Alcajoli, Veruzzi, Mantellini, Mari und Correnti. Unterlegen sind: Disconti-Benofia, Baslogi, Droglia, St. Bon und Serra.



Frankreich. Paris, 13. Nov. Bei der gestrigen Deputirtenwahl im Departement Charente trug der von der republicanischen Partei aufgestellte Candidat Westreau über den bonapartistischen Candidaten den Sieg davon. — Die Abreise des Grafen Bourgoing und des Grafen Chaudorby nach Constantinopel, ist dem Vernehmen nach auf nächsten Sonnabend festgesetzt.

Rußland. Petersburg, 13. Novbr. Der Kaiser Alexander ist heute Vormittag in Jarkoje-Selo eingetroffen. Am 15. d. M. wird hier selbst eine Truppenrevue Statt finden. Die von dem Kaiser Alexander in Moskau gesprochenen Worte haben im ganzen russischen Reiche einen allgemeinen lebhaften Wiederhall gefunden. Zahlreiche Stadtdummen (Stadtvertretungen), Landtage, Gewerke, Kaufmannsgilden und die Geistlichkeit haben ihre volle Bereitwilligkeit erklärt, mit allen Kräften dazu beizutragen, die Anforderungen, welche der Kaiser und das Reich zur Wahrung der Interessen Rußlands an sie stellen sollte, zu erfüllen.

Afrika. Cairo, 12. November. Der zur Verbannung nach Dongola verurtheilte ehemalige Finanzminister ist heute während der Fahrt nach seinem Bestimmungsorte plötzlich auf dem Nil gestorben.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. November.

\* Mundschau. (Zur Kaiserreise. — Petition der Breslauer Handelskammer. — Zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.) Zur Reise Sr. Majestät wird aus Opyeln geschrieben: Nach hier eingegangenen Nachrichten werden Sr. Majestät der Kaiser auf der Hinreise nach Pies am 16. d., Nachmittags 4 Uhr 33 Minuten, hier eintreffen und nach einem Aufenthalt von 5 Minuten die Reise fortsetzen; dagegen werden Allerhöchstdieselben auf der Rückreise am 19. d. Mts., Nachmittags 12 Uhr 48 Minuten, hier anlangend, 10 Minuten auf dem Bahnhofe verweilen und während dieser Zeit die Kriegervereine Oberschlesiens besichtigen, die in Stärke von mindestens 1000 Mann hier erscheinen werden. Da, wie schon gemeldet, Empfang und Begleitung nur dort Statt finden, wo Specialbefehle ergangen sind, so werden auf dem hiesigen Bahnhofe nur der Regierungs-Präsident, der Landrath, der älteste commandirende Officier und der Bürgermeister anwesend sein.

Unter dem 9. d. Mts hat die Handelskammer zu Breslau eine Petition an den deutschen Reichstag abgefaßt, in welcher unter Hinweis auf eine im October v. J. bereits eingereichte Petition dargelegt wird, daß die jetzige Lage des Gesamt handels zeige, daß, wenn die Montan-Industrie und speciell die ober-schlesische Eisen-Industrie darniederliege, eine Geschäftsstodung in sehr vielen anderen Zweigen des Handels ganz unausbleiblich ist. Gebeht die ober-schlesische Industrie, so haben die schlesischen Landwirthe für ihre Cerealien, die nieder-schlesischen Textil- und andere Industriellen für ihre Stoffe reichlicheren Absatz. Es ist richtig, daß nach der Rheinprovinz Schlesiens, speciell Ober-schlesien, durch die Aufhebung der Eisenzölle am meisten leiden wird. Aber es fragt sich, ob diese besonderen Nachtheile nicht durch die Vorteile, welche der Gesamtheit der deutschen Staaten erwachsen, aufgewogen wird — und dann sind wir nicht particularistisch genug, um dieser Gesamtheit nicht ein Opfer zu bringen.

Die kürzlich Seitens des deutschen Landwirtschaftsraths gefaßte Resolution, daß der baldige Erlass eines Gesetzes, betreffend die Abwehr und die Unterdrückung von Viehseuchen, für das deutsche Reich dringend geboten sei, und daß das preussische Gesetz vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, eine geeignete Grundlage für ein denselben Zweck verfolgendes Reichsgesetz bilde, wird schwerlich zur Ausführung gelangen. An maßgebender Stelle ist man angeblich der Ansicht, daß, wenn auch in dieser Materie das Reich competent sei und dieselbe sich in gewissem Umfange zu einer reichsgesetzlichen Feststellung besonders eigne, sich ein Reichsviehseuchengesetz doch darauf beschränken müssen, gewisse Grundsätze über die Ermittlung und Unterdrückung der Seuchenausbrüche aufzustellen, während die Vorschriften zur Regelung des Verfahrens zur Organisation der veterinärpolizeilichen Aufsicht und die Bestimmungen über die Bestreitung der durch das polizeiliche Verfahren erwachsenden Kosten der landesgesetzlichen Feststellung überwiesen bleiben müßten, daß aber einer raschen Verwirklichung selbst einer solchen beschränkten reichsgesetzlichen Regelung die Vielgestaltigkeit der örtlichen und rechtlichen Verhältnisse im Reiche, die Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse, der Lebensgewohnheiten und Anschauungen entgegenstehe.

\* (Baugenehmigung.) Der von dem Kreise Vollenhain beschlossene Bau einer Kreischauffee von der Zauerischen Chauffee bei Falkenberg über Blumenau und Theresienöfen nach Vollenhain ist genehmigt und dem Kreise Vollenhain das Enteignungsrecht für die zu dieser Chauffee erforderlichen Grundstücke, sowie gegen Uebernahme der künftigen chauffeeartigen Unterhaltung der Straße das Recht zur Erhebung des Chauffeegebühres erteilt worden.

—t. Warmbrunn, 14. Novbr. (Schulangelegenheit.) Auf Verfüzung der Königl. Regierung zu Biegnitz war auf gestern Abend 7 Uhr eine Versammlung der kathol. Gemeinde im schwarzen Hof anberaumt, Behufs Wahl dreier Deputirter in Sachen der Erhebung der hiesigen Adjubantenstelle zu einer selbstständigen Lehrerstelle. Die Interessenten waren zahlreich erschienen und unter Vorsitz resp. Leitung der Versammlung durch den Ortsvorstand wählten dieselben die Herren Bademeister Riedel, Fabrikbesitzer R. Riedl und Tischlermeister A. Liebl, welche nun mit dem Königl. Landrathsamte in Hirschberg die Sache zu erledigen haben. Die Stellung soll analog der bereits an der hiesigen ev. Schule bestehenden eingerichtet werden.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Zum gaunerischen Buchhandel.) Im März d. J. bereiste ein Colporteur oder Reisender einer auswärtigen Buchhandlung die hiesige Gegend, um Subscribenten zu erwerben. Dieser Reisende ließ sich in den namhaftesten Orten unlers Gebirges die Namen von Lehrern, Geistlichen oder sonstigen Bücherliebhabern aufzeichnen oder zeichnete dieselben nebst ihrer Wohnung selbst auf und erschien alsbald in deren Wohnung wie ein mit einer wichtigen Mission Betrauter. In fließender Rede wußte er die Vorzüge der betreffenden Werke, deren Probabände schleunigt dem mitgebrachten Bänden entnommen waren, aufzuzählen; man hörte sich eine halbe Viertelstunde die Expectorationen an, um dann kurz jede Vetheiligung an dem Unternehmen abzulehnen. Doch der Colporteur war nicht so schnell aus dem Hause zu bringen, wie er herein gekommen war, sondern stand stumm, ein höchst trübliches Gesicht machend, mit noch nicht ganz geschürtem Wachsleinwandpöckchen vor der Stubenthür. „Wenn Sie doch bloß einen Probaband genehmigten, geehrter Herr, dann würde ich ja ganz glücklich sein. Der Band, wie er hier ist, kostet bloß 9 Marl. Sie könnten sich ja dann, nachdem Sie sich von der Trefflichkeit des Werkes überzeugt hätten, für die Fortsetzung entscheiden.“ Nun gut, sagt der Subscribent, dann schicken Sie mir einen Probaband. „Ja, geehrter Herr“, replicirt der Colporteur, „ohne Ihre werthe Unterschrift kann ich Ihnen leider den Band nicht besorgen.“ Nun, erklärt der Subscribent, dann mag es überhaupt ganz bleiben. Colporteur: „Wertbeiter Herr! Die Unterschrift ist ja lediglich zu meiner Beglaubigung gegenüber meiner Firma, die von meiner bloß mündlichen Versicherung gar keine Notiz nimmt.“ Subscribent: Dann, wie gesagt, mag es ganz bleiben. Colporteur: „Ach, ich hatte schon gebofft, geehrter Herr, Sie würden noch Mitleid mit mir haben, da es meine einzige heutige Bestellung ist; denn wenn Sie meine Gegenwart bei Ihnen nicht schriftlich bezeugen wollen, so kann ich Ihnen beim besten Willen, obgleich Sie einen Probaband des Werkes gewünscht haben, denselben ohne Ihre werthe Unterschrift nicht verschaffen.“ Der Subscribent sieht nach der Uhr, sagt schon eine Stunde lang steht der Colporteur im Zimmer. „Ihre Unterschrift ist doch bloß zu meiner Beglaubigung, werther Herr.“ Zu Ihrer Beglaubigung? — Gut. Der Subscribent zeichnet jetzt seinen Namen auf ein dazugereichtes Blatt. In den nächsten Wochen mit Anfang des Monats erscheint richtig der Probaband. Aber aus dem ersten Probaband wird nach 3 Monaten ein zweiter. Er protestirt. Nach abermals 3 Monaten erscheint dieselbe Sendung und dem nochmals erhobenen Proteste folgt nach kurzer Zeit die Klage der Buchhandlung mit der Erklärung und Behauptung: Subscribent habe das ganze Werk von 15 Bänden bestellt. Man hüte sich also vor Unterschriften zur Beglaubigung von Colporturen. (Wir haben der Einsendung unseres Herrn Referenten an dieser Stelle Platz gegeben, weil wir den Mißbrauch, der von den sogenannten Colportage-Buchhandlungen getrieben wird, für einen nicht genug zu tadelnden halten. In diesem Falle liegt die Schuld des „Reinfalls“ indessen an dem „Reingefallenen“ selbst. Wer sich zur Unterzeichnung eines Schriftstückes bewegen läßt, ohne von dem Inhalt desselben genau Kenntniß genommen zu haben, und dem Geschwäg eines Subscribentensammlers m-er traut, als seinen Augen, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Man hüte sich also vor Unterschriften, ehe man gesehen hat, was man unterzeichnet. Die Redaction.)

## Theater.

Der strebame Leiter unsrer Theatergesellschaft bietet Alles auf, um die Ansprüche des hiesigen Publicums zu befriedigen. Wie wir zu unserem Bedauern constatiren müssen, bis jetzt leider ohne den gewünschten Erfolg. Auch gestern war das Theater nur schwach besetzt. Es macht fast den Eindruck, als beneideten Hirschberg's Bewohner unsere provinzielle Haupt- und Residenzstadt um den traurigen Ruhm, ihr Stadttheater verloren zu haben. Nach längerer Zeit befindet sich endlich wieder in unseren Mauern eine Gesellschaft, von der jedes einzelne Mitglied seinen Platz ausfüllt; man sollte meinen, daß nun die Schaaeren unserer Kunstjünger diese günstige Gelegenheit benützen würden — weit gefehlt! Trotz der lobenswerthen Anstrengungen der Direction, trotz des Eifers, den die einzelnen Mitglieder auf Spiel und Studium verwenden, gähnen ihnen Abend für Abend leere Bänke entgegen. Und gerade die gebildeteren Kreise unsrer Bürgerschaft zeigen den größten Indifferentismus. Daß trotzdem



Herr Pötter nicht verzweifelt und Alles ausblet, um auch strengere Anforderungen zu befriedigen, verdient die höchste Anerkennung. Auch die geistige Vorstellung gab von diesem lobenswerthen Bestreben unserer Direction von Neuem Zeugniß. Das Arthur Müller'sche Schauspiel „Der Fluch des Galilei“ spannt das Interesse des Hörers von der ersten bis zur letzten Scene. Das tragische Schicksal des greisen Forschers, der mit jugendlichem Muthe für die ewige Wahrheit, gegen eine verknöcherte, nur um ihre Herrschaft besorgte Hierarchie eintritt und wenn auch körperlich unterlegen, doch geistig siegt, ergreift Jeden auf das Mächtigste. Findet der Dichter nun noch einen so trefflichen Interpreten seiner Worte, wie Herrn C. Pötter, so ist ein glänzender Erfolg unausbleiblich. Das Publicum zeichnete auch den in Spiel und Maske gleich trefflichen Darsteller des „Galileo Galilei“ durch wiederholten, stürmischen Beifall aus. Mit ihm theilten sich in die Ehre des Abends Herr Albert (Bruno), Herr Kolbe (Antonio Barbarini) und Herr Gläser (Grassi). Auch die Damen Fr. Noir (Maria) und Fr. Schramm (Eppia) verdienen volle Anerkennung. Sämmtliche Darsteller wetteiferten in dem Bestreben, die Dichtung zu volldem Ausdruck zu bringen und die Spannung, in der sie die Zuhörer fortwährend zu erhalten wußten, war der beste Beweis für den Erfolg ihres künstlerischen Bemühens. Wir hoffen mit Zuversicht, daß Herr C. Pötter durch die Wiederholung dieses fesselnden Schauspielens uns bald einen gleich genussreichen Abend, wie den gefrigen, bereiten wird. Von der großen Masse unserer Bürgerschaft aber wünschen wir im Interesse unserer Theatergesellschaft, daß es auch von ihr dann heißen wird: „Und sie bewegt sich doch“ — nämlich in das Theater. **St.**

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Petersburg, 14. Nov. (B. L. B.) Ein Circular des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff kündigt eine theilweise Mobilisirung der Armee an. Der Kaiser wolle den Krieg möglichst vermeiden, sei aber entschlossen, die von Europa als notwendig erkannten Reformen von der Türkei verwirklicht und wirksam garantirt zu sehen.

— Der „Invalide“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 13. Nov. über die Bildung von 6 Armee-corps aus Divisionen der Militärdistricte Odessa, Charkow und Kiew. Die active Armee steht unter dem Oberbefehl des Großfürsten Nicolai, dem älteren, gebildet aus dem 7. Corps (Fürst Worlaw de Tolly) dem achten (Nadezky), dem elftem (Fürst Sedaschhoffstoy und dem zwölften) (General Wennowst). Stabschef ist Generaladjutant Repoitischibatz, Artilleriechef Fürst Massalsky, Ingenieurchef Depp, Hospitalinspector Stolzenwald, Commandeur der irregulären Truppen Generalleutenant Fomin, des 9. Corps Krüdener, des 10. Fürst Woranzoff; Intendant der activen Armee Ahrens.

Moskau, 14. Nov. (B. L. B.) Das Urtheil im Proceß Stroussberg ist heute verkündet worden. Nach demselben ist Stroussberg ins Ausland verwiesen worden, Landau und Poljansk nach Tomsk, Borissowst nach Oloetz verbannt. Schumacher erhielt einen Monat Gefängniß. (Tomsk, die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements in Westsibirien, liegt am Tom, 4 Meilen oberhalb dessen Mündung in die Ob; Oloetz ist die Kreisstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements und liegt 2 Meilen östlich vom Ladoga-See. Die Red.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	14. Nov.	13. Nov.		14. Nov.	13. Nov.
Weizen per Nov.	199	199	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85	85,20
Roggen per Nov.	188	182,50	Defterr. Banknoten . .	1 63,25	164,25
Novbr./Debr.	159,50	159	Freib. Eisen-Actien	6 8	69,10
Kafer per Nov.	142	142	Obereschl Eisen-Actien	138	133,75
Rüböl per Nov.	71,50	71,50	Defterr. Credit-Actien	228	225,50
Spiritus loco.	51	50,50	Lombarden . . . . .	127	120
Novbr./Debr.	52	51,50	Schlef. Banknoten . .	87,50	87,57
			Bresl. Discountbank .	67	67,50
			Laurahütte . . . . .	69,75	69,75
Wien.			Berlin.		
	14. Nov.	13. Nov.		14. Nov.	13. Nov.
Credit-Act.	141,20	143,00	Defterr. Cred.-Act.	280	284,50
Lomb. Eisenb.	78,50	78,75	Lombarden . . . . .	139,50	130
Napoleon's or . . .	10,01	9,95	Laurahütte . . . . .	69,95	70

Bank-Discount 4 1/2 % — Lombard-Zinssuß 5 1/2 %

[19108] Schnittwaarenhändler, Hausirer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

**Inferate.**

**Todes - Anzeige.**

Sonnabend, Nachts 12 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden sanft im Herrn unser innigstgeliebter Vater und Schwiegervater

**Heinrich Zeller**

in Nieslausdorf.

Dies Verwandten und Freunden hierdurch zur Nachricht.

Hirschberg, im November 1876.

Die Hinterbliebenen.

**Nachruf**

am

50. Geburtstage, den 15. November 1876,

des Gasthofbesizers

**Heinrich Tschentscher**

zu Voigtsdorf.

Bange Wehmuth hält das Herz umfassen,  
Weil des Todes eiskalte Hand  
Den, an dem wir heiß mit Liebe hängen,  
Uns entführte in ein bess'res Land.  
Nicht wie sonst im traulichen Vereine  
Können wir Dein Wiegenlied begeh'n,  
Einsam weinend, tief gebeugt alleine  
Führt der Weg uns, Deine Gruft zu sehn.

Statt mit Kränzen gratulirend Dich zu schmücken,  
Weil Du heute zählst 50 Jahr,  
Muß' der Tod aus unserm Kreis Dich führen,  
Niemand ahnte es vor einem Jahr.  
Ach, durch Todeshauch ist nun zerronnen  
Unserer Träume holdes Zauberbild,  
Unserer Hoffnung schöne Frühlingssonnen  
Sind nun tief in Trauer eingehüllt.

Schmerzlich rufen heute Gattin, Kinder:  
Ach, der Gatte, Vater ist nicht mehr;  
Wehmuthstränen fließen und nicht minder  
Wird der Trennung Loos uns gar zu schwer.  
Wohl gerecht sind un're bangen Klagen,  
Unnenbar der bitt're Seelenschmerz,  
Worte können's nicht zum Troste sagen,  
Heilen nimmer unser wund's Herz.

Doch wir müssen über Grabes-Trümmer,  
Blicken muthig auf zu Gottes Thron;  
Tod — er trennt die Herzen nicht für immer,  
Lehret Christus und die Religion,  
Dort im Heimathlande der Verkärten,  
Wo des Friedens zarte Palmen weh'n,  
Hoffen wir den schmerzlich hier Entbedrten, —  
Bei den Engeln dort ein Wiederseh'n.

Voigtsdorf, den 15. November 1876.

[15118]

In treuer Liebe gewidmet von

Auguste Tschentscher, als Gattin.

Minna, Pauline, Heinrich, als Kinder.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

[15108] In unserer evangelischen Stadtschule ist eine Lehrstelle sofort zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt 900 Mk. und steigt von 5 zu 5 Jahren um je

150 Mark bis zum Maximum von 1500 Mark. Bei guter Qualifikation können dem Bewerber die bereits zurückgelegten Dienstjahre angerechnet werden. Bewerbungen nebst Zeugnissen werden bis zum 10. December c. entgegen genommen.

Edwensberg, den 12. Nov. 1876.

Der Magistrat.



## Bekanntmachung.

Die Substation des Gartens Nr. 16, Schreiberbau, ist aufgehoben und fallen die auf den 20. d. M. und 1. künftigen Monats anberaumten Termine weg. [15099] Herrnsdorf u./A., den 10. Nov. 1876. Königl. Kreis-Gerichts-Commission. Der Substations-Richter.

## Nothwendiger Verkauf.

[15100] Das Freihaus Nr. 20, Wittwibsdorf, Kreis Dolkensbain soll im Wege der nothwendigen Substation am 15. Jan. 1877, Nachm 2 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Substations-Richter in dem Gerichts-Kreisam zu Wittwibsdorf verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 41 Ares 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegenden Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 142/100 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 18 Ml. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa währen b der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum ober anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 16. Januar 1877, Vorm. 9 1/2 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sessions-Zimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Substations-Richter verkündet werden. Dolkensbain, den 6. Nov. 1876. Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Substations-Richter.

Menzel.

## Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 21. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab,

werden im Kreisam zu Seiffersbau aus der Forstreviere Seiffersbau, Forstorte Kemnitzberg und an der Kumbach, [15109]

2 Km. hartes Brennholz, 1506 = weiches desgl.

96 = = Stockholz, 3,6 Hdt. = Astreisig,

und Mittwoch, den 22. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab,

in Ahre's Gasthose in Petersdorf, aus demselben Revier, Forstorte Besche, Erdänenberg, hoher Weg und Kirchbauers Döricht

205 Km. hartes Brennholz, 1245 = weiches desgl.,

12,6 Hdt. = Astreisig,

meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Petersdorf, den 13. November 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

## Holz-Verkauf.

Montag, den 20. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab, werden in Ahre's Gasthose hi selbst aus dem Forstrevier Neugräßlich [15060]

830 Stüd weiches Bauholz und Klözger,

36 Rmtr. hartes Brennholz, 595 = weiches Brennholz,

16,6 Hdt. = Astreisig

meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Petersdorf, den 12. Nov. 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

## Bekanntmachung.

[15093] Im Auftrage der hiesigen königlichen Kreis-Gerichts-Commission sollen

am 27. November c., Vorm. von 9 Uhr ab,

in der sogenannten Stegmühle in Nieder-Messersdorf Nr. 72 ein Pferd, verschiedene Wirtschaftswagen, Ackergeräthe, Schitten, verschiedene Möbeln, Heu, Stroh u., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Messersdorf, den 9. Nov. 1876. Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

## Compagnon-Gesuch.

Zu einem in einer größeren Provinzial-Stadt Schlesiens seit mehreren Jahren bestehenden ausgebreiteten [14971]

## Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft

wird zur Vergrößerung desselben ein Compagnon mit einer Baareinlage von 15,000 — 18,000 Mark gesucht. Das Geschäft, nachweislich rentabel und Nutzen bringend, kann mit der Zeit von dem Eintretenden event. auch für alleinige Rechnung übernommen werden. Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre Q. 4041 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.

Richte Burgstraße Nr. 22

Apotheker Otto Weizel empfiehlt seine Drogaen- und Apothekernaren-Handlung einer geneigten

[14608] Beachtung. Richte Burgstraße Nr. 22.

Herrn Thiel's Aelter für künstl. Zähne, Blomben u., Breslau, Junferstraße 8, Liegnitz, Bäckerstr. 19.

[15126] Die bekannte Person, welche mir am 13. November i. L. G. mein rothes Luch genommen, wolle dasselbe bis zum 20. d. Mts. zurückgeben.

E. W., Greiffenbergstr. 15.

[15112] Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts im Gasthause des Herrn D. Ziegert als

## Fleischer

niedergelassen und von heute ab alle Fleisch- und Wurstwaaren zum Verkauf bereit halte.

Unter der Zusicherung, nur stets gute Waare zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf zu halten, empfehle solche einer gültigen Beachtung und reichlichen Abnahme.

Petersdorf, den 13. November 1876.

J. Weidel.

[15059] Die unberechtmäßige Caroline Wausch, aus Landesbath gebürtig, wird ermit aufgefordert, binnen 8 Tagen in en Aufenthaltort anzugeben.

16 Viebau t./Schl., d. 12. Nov. 1876. A. Jaensch.

[15125] Ich habe den Schlossermeister Gustav Scholz und dessen Ehefrau zu Tiefhartmannsdorf durch unabgelegte Neben beleidigt, leiste denselben Abbitte, erkläre sie für unbescholtene Personen und zahle 6 Mark in die Ortsarmenkasse.

E. Rüger, geb. Ansforg.

## Aufforderung.

Die Herren Verzte, Ortsvorstände und andere resp. Personen, in deren Bezirk die [14988]

Errichtung einer Apotheke Wunsch und Bedürfnis ist, werden um baldige gefällige Meldung hiermit ersucht

unter Chiffre C. D. an das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlstraße Nr. 1.

## Tapeten

und

## Rouleaux,

größte Auswahl bei

J. Herrnsstadt, Ring 16. [15132]

## Gelbtee u. Gelbteelittel

kauf und zahlt den höchsten Preis

A. Teichler, Mühlenbesitzer [15079] in Alt-Schönau.

In Hirschberg: W. Schöndauer Mehl-Niederlage Schulbaustraße 14.

## Von Schlesiischem Flach

diesjähr. Ernte kauft jedes Quantum gegen Cassé [14893]

die Erdmannsdorfer Actiengesellschaft.

## Für Weihnachten!

Meine verehrten Kunden ersuche ich ganz ergebenst, ihre Aufträge zum Weihnachtsfest, namentlich

## Vergrößerungen von Bildern

möglichst zeitig ausgeben zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde, alle Bestellungen in sauberster Ausführung pünktlich erledigen zu können. Ganz besonders mache ich bei dieser Gelegenheit auf in Del gemalte Portraits nach Photographieen aufmerksam, zu deren künstlerischen Ausführung ich neuerdings einen namhaften akademisch-gebildeten Maler gewonnen habe und somit den strengsten Anforderungen genügen kann. Waldenburg, im November 1876.

## A. Leisner,

[15064] photographisch-artistische Anstalt.

Aus der

## Wallfisch'schen

## Concurs-Masse

hat der Ausschmitt von Luchen und Buchskins begonnen. Dieselben eignen sich zu Pelzbezügen, sowie zu Herren- und Knabenanzügen, worauf Wiederverkäufer und Schneidermeister aufmerksam gemacht werden. [15130]

Ring 49, Kornlaube.



# Pain Expeller, Sarsaparillian,

sowie sämtliche Dr. Airy's Remedien

## von F. Ad. Richter & Co., Nürnberg,

sind zu Original-Preisen allein zu beziehen durch die

### Drogen- und Farben-Handlung

## von C. E. POLLACK, Striegau.

[15110]

Verband gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

### Gegen Kehlkopf-Katarth ausgezeichnet!

Herr Organist Langner in Ludwigsthal ver Wolschütz sendet an den Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers\* in Breslau unterm 11. April 1876 per Postanweisung 9 Mark und schreibt dazu:

„Ihr Fenchelhonig hat mir bei meinem chronischen Kehlkopf-Katarth außerordentliche Dienste geleistet, will aber denselben statt wie bisher aus B. direct von Ihnen beziehen und ersuche daher ergebenst um umgehende portofreie Zusendung von 5 ganzen Flaschen.

### \*) Warnung vor Nachpflüchungen!

Die Veröffentlichung von Anerkennungen der ausgezeichneten Wirkungen des nun seit 16 Jahren eingebürgerten L. W. Eggers'schen Fenchelhonigs wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum sich veranlaßt sieht, auf dessen Echtheit sorgfältig zu achten und nicht sein Geld für nachgepfüchte Nachwerke wegwirft. Der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingebraunten Firma seines Erfinders und alleinigen Fabrikanten L. W. Eggers in Breslau ist einzig und allein echt zu haben bei

**C. Schneider** in Hirschberg,

Jul. Selbig in Löhn,  
Fedor Nothar in Löwenberg,  
Gustav Ulrich in Goldberg,  
C. F. Jäschke in Striegau,  
August Werner in Landeshut,  
Paul Ullrich in Lüben,  
F. A. Semtner in Neufalz a. D.,

Peter Wefers in Schmiedeberg,  
R. Grauer in Schönau,  
J. F. Menzel in Hofenriedeberg,  
Adolf Schätzke in Mustau,  
Carl Singer in Wigansthal,  
Louis Schubert in Alt-Reichenau,  
G. Nadler in Marklissa.

[15107]

### Das anerkannt Beste!

### Schwassmann'sche

### Petroleum-Roch-Maschinen,

ganz neu construiert!

Allein-Verkauf für Hirschberg und Umgegend bei [14292]

### Herm. Liebig,

Burgthor- u. Lichte Burgstraßen-Ecke.

Man achte genau auf den im Eisengusse sich befindenden Fabrikstempel Schwassmann & Co., Hamburg.

### Für Weihnachten empfehlenswerth!

[14760] Um mein großes Lager in älteren und einzelnen Mustern zu räumen, empfehle ich zu reellen Kostenpreisen:

Eine Anzahl rein leinene Tischgedecke zu 6, 8 und 12 Servietten, Einzelne Tischtücher, Servietten, Caffee- und Thee-Servietten, Commodes- und Nähtischdecken; billige Tischdecken aller Art. Bettdecken weiß und bunt, besonders einzelne billigt!  
1/2 Duzend und einzelne Handtücher, Gläser- und Wischtücher!

Taschentücher von 3 Mt., große von 5 Mt. per Dhd. an, Seidene Taschentücher, Shawls und Cachenez noch äußerst billig. Hiermit sind aber nur ganz reelle Waaren empfohlen!

**Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**



Lampert's Seilpflaster,  
Lampert's Wundpflaster,  
Lampert's Zugpflaster,  
Lampert's Klapppflaster,  
Lampert's Wagenpflaster,  
Lampert's Hüneraugenpflaster,

in Schachteln zu 50 u. 25 Pf. mit der grünen Beschriftung.

### J. A. LAMPERT'S Einreibung (Balsam),

ausgezeichnet bei Reifen - Rheuma - Gicht - Hüftweh - Rücken- u. Gliederschmerz - Lähmung - Kopf- u. Zahnweh. Flaschen mit genauer Beschreibung 1 und 2 Mark.

Genau auf den Fabrikstempel zu achten.

Vorräthig in der alten Apotheke zu Hirschberg, in den Apotheken zu Greiffenberg und Marklissa, sowie bei Herrn Kaufm. Diesner in Friedeberg. [10907]

### Defen

[14973]

von 13 Mark an stehen zum Verkauf  
Töpferei Seckstätte 48,  
neben dem Gasthof „zur Sonne“.

### Eine Hautthüre,

zweiflügelig (antique), von Eichenholz und sehr stark, ist billig zu verkaufen. [15133]

Näheres in der Exped. d. Boten.

### Berfel

verkauft Dominium [15061]  
Seifersdorf bei Lauban.

### Starke Schlittenhölzer

und Pfosten zu Sohlen verkaufen  
A. & H. Leuchtenberger  
[15052] in Hirschberg.

[4877] Ein Hapfen, Wallach, gesund fromm u. gängig, 6 Jahre alt, 4' groß sowie 2 Wagen und 1 leichter Schlitten stehen zum preiswürdigen Verkauf. Das Nähere Cavalierberg 1, 1 Kreppe.

### Frisches Leinöl und Leintuch

sind von heute ab zum Verkauf vorrätig in der [14890]  
Ersten Lausitzer Oelfabrik  
in Lauban.

Böhmische

### Spiegel- und Schleien-Karpfen

empfiehlt en gros und en detail  
J. Riegel, Fischhändler  
[15018] in Liebau i. Schl.

### Blumenkohl, rothe Rüben, Pastinake, Grünkohl

empfiehlt [15120]

### Emil Weinhold.

### J. Oschinsky's

### Gesundheits- [15101]

### und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Weiden, Wunden, Salzfluß, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, M. Wüder, Gerichtstraße. Bolkenshain B. Plätzke. Friedeberg Gustav Diesner. Goldberg D. Aeri. Greiffenberg G. Neumann. Haynau F. Haller. Jauer G. Rismann. Landeshut C. Rudolph. Lauban G. Nordhausen. Liegnitz G. Dumlich. Löwenberg Th. Nothar. Schönau A. Weist. Schönberg A. Walther. Schweidnitz G. Opik. Striegau G. G. Opik. Waldenburg J. Helmholz.

[4894] Billigen Privat-Mittags-Eisch Schulstraße 9, 1 Kreppe.

[15122] Einige sehr schöne Dachshäute, sowie Dachsfett empfiehlt die Wildhandlung von  
A. Berndt, an den Brücken Nr. 2.

[15123] Ein fast neuer, eiserner Ofen steht zum Verkauf bei Frau Wildhändler Berndt.

[4892] Wollewaren, Strickwolle, Filzschuhe empfiehlt allebillig  
Wilhelm Lorenz, Lichte Burgstr. 23.



# F. Reichelt's Brustpillen.

[14377] Die von mir bereiteten Brustpillen, von den ersten Fach-Journalen als vorzüglich empfohlen, haben sich bei Husten und Heiserkeit als das wirksamste und billigste Hausmittel bewährt und werden wegen ihres angenehmen Geschmacks von Erwachsenen und Kindern gleich gern genommen. Schachtel nebst Gebr.-Anweisung a 60 Pfd. und a 1 Mk.

**F. Reichelt** in Breslau. (Apler-Apotheker.) Niederlagen in fast allen größeren Städten Deutschlands; in den Apotheken in Hirschberg, Warmbrunn, Petersdorf, Greiffenberg u.

[15104] Lithographirte Verlags-Rechnungen, Wein-Etiquetts, Wechsel- und andere Formulare empfiehlt in jedem Quantum die lithographische Anstalt von **Hermann Kloss**, vom. S. Dese, Schützenstr. 4

[4891] Pfälzer Anfarb., a Pfd. 60 Pfg. Ufermärker Umdl. u. Einlage 42 Pfd. empfiehlt **P. Wülfrath**, Salzgasse 2a.

[4887] Zum Ein- und Verkauf von Bettfedern, sowie getragenen Herren- und Damenleibern empfiehlt sich einem geehrten Publikum **Amalie Kwaschnitzky**.

[15121] Frisches, feistes Rehwild, sowie feiste Hasen, gespickt und ungespickt, empfiehlt die Wildhandlung von **A. Berndt**, an den Brücken Nr. 2.

Spiellarten, das Spiel 6 1/2 Sgr. - Elb-Reunaugen, Sid. 2 u. 2 1/2 Sgr., Pariser Salon-Glanzwäse, vorzügl. Stiefelsämiere empfiehlt **Alb. Plaschke**.

[12362] Frischen Medicinal-Leberthran, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

**Eine fette Kuh** offerirt zum Verkauf das [15102] **Dominum Reibnis**.

**Holzpanzoffeln** werden verfertigt und sind solche vorräthig bei **A. Kfeld in Straupitz**.

**500-600 Stück** veredelungsfähige Rosenwildlinge sucht zu kaufen [15111] **Mare Aurellus Koehler**, Rubrau bei Striegau.

**Berichtigung** In der Cahits & Seller'schen Anzeige in Nr. 265 des Boten, Seite 9, ist zu lesen: „Badeeinrichtungen“ anstatt „Ladeneinrichtungen“.

[15103] Die Hirschberger **Jahrmarktstuden** bin ich Willens im Ganzen oder auch nach Seiten zu verkaufen. **Gustav Koppe** in Gunnersdorf

**Geschäftsverkehr.**  
**4000 Thaler** sind 1. Januar 1877 gegen genügende Sicherheit zu verleihen von Stellbesitzer **A. Klose** in Nr. 48 zu Robnau. Kreis Landeshut. [4868]

**3500 Thaler** werden auf einen großen Gasthof in der Nähe von Bunzlau nebst Vorwerk von 89 Morgen Land auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. [15117] Nähere Auskunft ertheilt der Nagelschmiedemeister **Wenzel** in Bunzlau, Stockstraße Nr. 14

## Mühlen-Verkauf.

[4886] Ein Mühlen-Grundstück im Gödltzer Kreise, 20 Minuten von einer bedeutenden Bahnstation entfernt, mit guten, massiven Gebäuden, einer schönen und ausschalten Wasserkraft, 2 Mahl- und 1 Spitzgang, nebst Delmühle, das Gewerke nach neuester Construction eingerichtet und vor einigen Jahren neu gebaut, auch gehören dazu circa 15 Morgen der besten und schönsten Ländereien, schöner Obst- und Gemüsegarten, ist Besitzer Willens, veränderungshalber aus freier Hand, mit oder ohne Ländereien, zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des „Boten“.

[4889] Meine Besitzung in Klein-Polkwitz, genaunt der Düppelkretscham, 1/2 Stunde von der Kreis- und Garnisonstadt Sprottau entfernt, mit durchweg massiven Gebäuden, als: Wohnhaus, Scheuer, Stallungen und Regebahn, sowie 17 Morgen Land, bin ich Willens preismäßig zu verkaufen. **Fiedler**, Gasthofbes. i. Sprottau

[15108] Eine gangbare **Krämerei** wird in einem Kirchdorfe zu kaufen oder pachten gesucht. Abreisen unt. **A. B. 30 Markt**. **Bobrau** erbeten.

[15105] Ein rentables **Klempnergeschäft** wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **H. S. 92** postlagernd Markt-Bobrau.

**Vermietungen.** [4888] Eine möblirte Stube zu vermieten **Schulstraße Nr. 7**.

**Schützenstr. Nr. 22** ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, nebst allem Zubehör, dergleichen in der dritten Etage 5 Stuben, Küche und mit allen Bequemlichkeiten gleich oder Neujahr zu beziehen.

[15116] 2 Wohnungen sind zum Neujahr, sowie 1 möbl. Stube an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Fospitalstraße Nr. 13**.

[4893] 1 freundl., möbl. Stube zu vermieten. Näheres **lichte Burgstraße 28 im Laden**.

## Arbeitsmarkt.

[4885] Ein tüchtiger Tischlergeselle erhält dauernde Beschäftigung bei **E. Lausmann** in Petersdorf

**Ein tüchtiger Brotbäcker** (auf Kübel), [15119] sowie ein tüchtiger **Mühlkutscher**

erhalten halb gute und dauernde Stellung. Solche, die durch ihre Brauchbarkeit gute Ateste nachweisen können, werden ersucht, ihre Adresse unter A. A. 444 in der Exped. d. „Bot.“ abzugeben

## Bergnügungs-Kalender.

**Hôtel zum Zaeken.**  
Heute Mittwoch, den 15. November:  
**Musikalische Abend-Unterhaltung,** ausgeführt von 5 Damen und Herrn **Hartig**. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. [15131] **Entre nach Belieben.**

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:  
**Gänsebraten,** [15128] **Ragoût fin en Coquille,** **Karpfen, blau, mit Butter und Meerrettig.** **R. Demnitz.**

**Stadttheater i. Hirschberg.** Mittwoch, den 15. November c., bleibt die Bühne geschlossen. Donnerstag, den 16. November 1876:

**Der liebe Oufel.** Schwank in 4 Aufzügen v. Rudolph Kneifel. Hierauf: **Der Liebestrank.** Operette in 1 Act von Ferd. Sumpert Musik vom Verfasser.

## Bereins-Anzeige.

**Quartett-Verein.** [15127] Freitag, den 17. h., Abends 1/28 resp. 8 Uhr, Gesangsprobe **Glied**

150197 Ein auch zwei **Klempnergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Paul Schiller, Klempnermstr.** in Leba u. in Schl.

**1 Stellmacher-Geselle** findet dauernde Arbeit bei **Hellmann, Stellmachermeister** [15114] in Landeshut.

[4895] Brauchbare **Dienstboten** aller Branchen empfiehlt das Veranlagungs-Comptoir von **P. Taurk**, Schulstraße 9, 1 Trepp. Stellenjuchende können sich daselbst melden.

[4890] Tüchtige Köchinnen, Schlofferinnen, Biermägde und andere Mädchen zur Hausarbeit, mit guten Atesten versehen, finden zum Neujahr gute Stellung durch **Vermietefrau Palm** in Landeshut i. Schl.

[15113] Ein junges, anständiges Mädchen von anst. Eltern sucht per Neujahr zur Unterstützung der Hausfrau in einem großen Hause Stellung; es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Gefäll. Offerten werden durch die Buchhandlung des Herrn **Rudolph** in Landeshut erbeten.

**Warmbrunner Brauerei.** Heute, Mittwoch, den 15. Novbr., **1. Abonnement-CONCERT** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. [15083] **Entre 50 Pf.** [15116] Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, findet die **Einweihung** des neuen **Tanzsaales** im Gerichtskretscham zu Nieder-Kunzendorf statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen und laßt ein **H. Jäkel**.